

## GROSSFAMILIENGEMEINSCHAFT IN KROATIEN

**MANDA SVIRAC**

Odsjek za etnologiju  
 Filozofski fakultet  
 Ivana Lučića 3, 10000 Zagreb

**UDK:** 392.3(497.5)

Prethodno priopćenje  
 Primljeno: 15.07.2002.  
 Prihvaćeno: 15.10.2003.

*Die Mehrfamiliengemeinschaft (oder Grossfamilien) sind in Kroatien meistens unter den Bauern vertreten. Es gab aber solche Grossfamilien auch unter den Bürgern und unter den Adeligen. Heute leben Leute nicht mehr in solchen Mehrfamilien. Dieser Text möchte deswegen bestimmte Grunddaten über Wirtschaftsformen in kroatischen Mehrfamilien, mit besonderem Akzent auf Funktion der Einzelnen, auf ihr gemeinsames und privates Vermögen geben, als Ergebnis der Erforschungen der Autorin an Ort und Stelle um das Jahr 1980. Etwas detaillierter ist die Grossfamilie von August Svirac aus Vođinci in der Nähe von Vinkovci - im flachen Ostteil von Slawonien in Ost-Kroatien dargestellt.*

*Stichwörter : Grossfamiliengemeinschaft / Kroatien*

In Bezug auf den Inhalt und die Erscheinungsformen wurde das Thema von Fachleuten verschiedener Profile erforscht: Historiker, Ethnologen, Soziologen, Wirtschaftler, Politiker und Juristen haben sich mit Interesse mit dem Thema befasst (Svirac 1993:7). Die Gesetze, die Sitten und Bräuche, die Verhaltensweisen, die Erlebnisse in einer solchen Gemeinschaft haben jedoch am besten die Mitglieder selbst verstanden; in unserer Zeit aber können wir von den direkten oder weiteren Nachkommen noch spurenweise etwas davon erfahren. Einige von denen haben nicht nur lebendige Erinnerungen an das gemeinsame Leben, sondern auch bestimmte Dokumente aufbewahrt, die einen solchen Ausdruck des kroatischen Wesens in Wirklichkeit auch schriftlich bis zur Gegenwart vervollständigen.

Seit uralten Zeiten bis fast zur Mitte des 20. Jahrhunderts hat die Struktur der kroatischen Familien hauptsächlich die Verwandtschaft gekennzeichnet. Häufige Form von Organisation der Familie waren auch Grossfamilien, bestehend aus mehreren Familien, die zusammen leben. In kroatischen und südslawischen Gebieten trugen sie den Namen *zadruga* (Mehrfamilie), und in der Weltliteratur sind sie unter dem Begriff Mehrfamilie, Extended Family, Grande Famille bekannt (Gavazzi, 1978, 1979, 1980).

Im Dorf VOĐINCI gab es mehrere selbstständige Familien; die Form war stärker vertreten als die Form von Grossfamilien. Solche mehrgliedrige Familien waren *zadruga* (Grossfamilie) genannt. Als Phänomen und ein bestimmter Teil der Geschichte und der Identität dieser Region sind sie keineswegs zu vernachlässigen. Zahlenmässig waren solche Familien immer grösser als die selbstständigen Familien, so dass vorausgesetzt

werden kann, dass die Grossfamilien in der Anzahl der Ortsbewohner den Vorrang hatten (nicht aber in der Anzahl der Hausnummer).<sup>1</sup>

Der nächste Grund der Beschreibung dieser Grossfamilie besteht darin, dass sich die letzten Mitglieder erst 1930 geteilt haben, wofür sie als mündliche Quelle für unsere Kenntnisse darüber zeugen. Ihre Ahnen, etwa in 70-er Jahren des 19. Jh. haben sich aus der Augusts Grossfamilie geteilt und auf dem Grundstück der Grossfamilie neben dem alten Gebäude zur Strasse eine neue Grossfamilie von Damjan Svirac gegründet, wofür sie neue Hausnummer 95 bekommen haben. Über deren Aufteilung im Jahre 1930/31 ist auch schriftliches Dokument aufbewahrt worden. Da die Kopie schlecht leserlich war, ist eine Abschrift der Abfertigungsurkunde gemacht worden, welche dem Original entspricht (siehe weiter). Aus den Angaben ist es ersichtlich, dass das Vieh bei der Aufteilung nicht mitgegeben war, es werden nur Schweine erwähnt, die als jährliche Verpflichtung für Abgaben an die Eltern für lebenslängliche Unterhaltung angeführt sind, damit man "auf dem Grund" d.h. auf dem Grundstück der Grossfamilie bleiben kann.

### **GEMEINSAMES VERMÖGEN HAUS UND GRUNDSTÜCK**

Die Grossfamilie lebte zusammen mit etwa 25 Mitglieder. Sie hatten ein Ziegelhaus und ein hölzernes Gebäude mit fünf separaten Räumen † *kućari* genannt, d.h. Schlafzimmer für Ehepaare (das Gebäude ist als einziges in der Form im Dorf und in der Umgebung erhalten geblieben). Daraus können wir schliessen, dass im 19. Jh. und früher da wenigstens 5 Ehepaare gelebt haben. Das hölzerne Gebäude † *kućari* † ist aus Balken gebaut, von innen und aussen mit Tonerde (Gemisch von Tonerde, Wasser und Spreu) verputzt und weiss bemalt. Das Gebäude ist niedriger als das Hauptwohnhaus und hat kleine hölzerne Fenster und hölzerne Eingangstür. Die heutige Disposition des Grundstücks ist fast unverändert geblieben. Nur auf dem Hauptgebäude ist ein Gang entlang der Hofseite in 30-er Jahren des 20. Jh. dazugebaut worden. In einigermassen veränderter Form ist im Jahre 1976 wegen der Abgenutztheit von der Strassenseite eine neue Ziegelumzäunung mit hölzerner Eingangstür und mit einem grossen Eingangstor für Wagen † genannt *lesa* † gebaut worden. Neben der Ziegelumzäunung besteht auch heute im Hof ein Backofen für Brotbacken, gebaut aus Ziegelsteinen.

In der Hofmitte war ein Brunnen mit Brunnenschwengel, neben ihm ein hölzerner Trog, der als Tränkstätte für Vieh diente.

Weiter von den Wohngebäuden der Länge nach waren wirtschaftliche Gebäude: Pferdestall, Ochsenstall, Scheune für Getreide und für Heuaufbewahrung.

---

<sup>1</sup> Familienmitglieder waren viele, die Familien waren kinderreich. Im Dorf lebten auch andere Leute mit dem Namen Svirac, die werden aber nicht als Grossfamilie genannt, haben auch den gleichen Spitznamen (Boinski) nicht. Diese lebten in selbstständigen Familien, was die Sprecher Andrija (86 Jahre alt) und Mato (80 Jahre alt), geboren in der Grossfamilie von August Svirac, bestätigt haben.

### **MEIERHOF (GEHÖFT)**

Der Meierhof ist ein Gelände ausserhalb des Dorfes mit einer kleinen Hütte † *koleba* genannt, d.h. mit einem aus zwei Räumen bestehenden Gebäude. Ein Raum diente als Schlafzimmer, der andere Raum war Küche † *kuća* oder *kujna* genannt, in welchem das Essen zubereitet wurde. In einem mit Brettern † *tačke* genannt oder mit einem Flechtzaun † *vrljika* genannt † umzäunten Raum (*vrljika* war aus Eichenzweigen, die in einem Abstand von 1 m um die in die Erde geschlagenen Pfahlen verflecht und mit der Axt geschlagen wurden, um dichter zu werden) waren Kühe im Sommer untergebracht, im Winter waren sie im Stall † *pojata* genannt. Dieser Stall war hauptsächlich aus Balken gebaut und mit Tonerde verputzt. Da war auch eine Scheune und ein Brunnen.

### **ACKERLAND**

Vom Land besass die Grossfamilie Ackerfelder, Wiesen, Wälder, Rodungen und einen Weingarten. Von den insgesamt 36 Morgen Land, 3000 Klafter waren Weingarten, 2-3 Morgen Weiden für Vieh und Heu für Kälber, Kühe und Pferde; in Wäldern waren Schweine mit Eicheln gefüttert. Der Grossteil der Ackerfelder war nördlich vom Dorf auf dem Gebiet *Duge njive* genannt, sowie südlich vom Dorf und der Eisenbahnstrecke (Vinkovci - Vrpolje) in *Nadiševci* loziert.

### **WERKZEUGE**

Die Grossfamilie besaß: zwei Gespann-Wagen, zwei Pflüge, zwei Eggen. Im Falle, dass neue Werkzeuge oder Land gekauft werden, wird alles als gemeinsames Vermögen betrachtet. Das gesamte Vieh (zwei Paare Pferde, zwei Paare Ochsen) und Federvieh waren gemeinsames Eigentum.

### **VIEH**

Pferde gingen auf eigene Weide (*išli u ergelu*). Damit sie nicht wegfliehen, waren sie mit eisernen Schnallen gebunden (*sputani bukagijama*) oder auch mit Schlingen aus starkem Leinwand (*spune* genannt) gebunden. Für die Pferde sorgte der Wagenlenker, für die Ochsen sorgte der Ochsenhirt, der mit ihnen nicht aufs Feld ging. Er hatte die Pflicht, sie gut zu füttern und zu pflegen, damit sie bereit sind, wenn der Wagenlenker kommt um an die Arbeit zu gehen.

Kühe waren auf dem Meierhof untergebracht. Schweine auch. Für die Schweine gab es keine grosse Sorge, weil die Schweine in dem nahen Wald Eichel zu fressen hatten. Dazu gabe es auch eigene Weide wo sie tagsüber weilen konnten.<sup>2</sup>

Schafe. Es gab auch Familien, die Schafe hatten. In dieser Grossfamilie erinnern sie sich nicht, dass sie auch Schafe hatten, weil es zu wenig Leute gab, dass sie auch einen Schafhirt (*čoban* genannt) haben konnten.

Federvieh wurde auf dem Meierhof gezüchtet. Da gab es: Gänse, Enten, Hühner, seltener auch Bienen.

Das Leben auf dem Meierhof war ohne einer Katze und einem Hund nicht denkbar.

### PRIVATES (PERSÖNLICHES) EIGENTUM

Das private Eigentum hatten nur Frauen, die bei der Heirat einen eigenen Teil mitgebracht haben. Das Mädchen bekommt bei der Heirat als eigenen Teil (*tal* genannt): vom Schmuck Gold-Dukaten, Bettwäsche und Federkissen (9 Stück), ein Bett, Kisten, einen Webstuhl. Es gab auch Fälle, dass ein Mädchen bei der Hierat auch eine Kuh, ein Haus oder ein paar Morgen Land bekommt. Das bleibt dann ihr eigenes Eigentum und geht nicht in das Vermögen der Grossfamilie ein; die Grossfamilie sorgt dafür und bearbeitet das Ackerland. Es gab auch Fälle, dass die Ernte von dem Land dann zur Grossfamilie gehört (*ide u kuću*), oder aber, dass alles der Frau gehört und sie frei darüber verfügen kann. Das wird *perčija* (Brautschatz) genannt. Wenn in der Familie ein weibliches Kind ist, dann erbt die Tochter das Eigentum ihrer Mutter. Die Mutter konnte auch, wenn sie wollte, ihr Eigentum auch an alle Kinder in gleichen Telen aufteilen. Zu diesem Brautschatz gehörte auch das Geld von verkauften Eiern, welche die Frau während ihres Aufenthalts der Reihe nach (*redovanje* genannt ) auf dem Meierhof gesammelt hat.<sup>3</sup>

Die Mädchen wollten gerne in eine Grossfamilie durch Heirat kommen, weil, wie gesagt wurde, die Alteingesessenen vorwiegend in Grossfamilien organisiert waren und für die junge Frau in einer solchen Grossfamilie leichter wird, ihre Pflichten zu erfüllen, weil die ganze Arbeit auf viele Personen aufgeteilt wird; sie bekommt vorwiegend nur

---

<sup>2</sup> Es gab auch Fälle, dass mehrere Familien vereinbarungsgemäß zusammen ihre Schweine im Eichenwald bei Otok (östlich von Vinkovci) mit Eicheln fütterten. Der Wald war besonders eichelnreich.

<sup>3</sup> Unweit von Vodinci, im Dorf Stari Perkovci, in Slavonien, hat ..."die Mutter, die Frau des Hausherrn separat für sich zwei Schafe, die zusammen mit den anderen im Haus gehalten werden. Die Schurwolle nimmt sie für sich, da sie um zwei noch nicht verheiratete Brüder sorgt und für sie daraus Strümpfe strickt. Ein bißchen Wolle verkauft sie auch und kauft sich etwas von der Kleidung." Auch andere Frauen in der Grossfamilie haben eigene Schafe, die zusammen mit anderen aus dem Haus gefüttert werden, die Wolle gehört aber ihnen. Einige haben auch Schweine, die sie im Dorf in Halbpacht halten. Separates Eigentum (*osebac* genannt) konnten auch Kühe sein. Bei der Heirat... werden eine Kuh, eine Kalbe, zwei oder drei Schweine geschlachtet... Das ganze Geschenk (Geld), das das junge Ehepaar bekommt, gehört ihnen. Dann investieren sie üblicherweise in ein solches separates Eigentum.

eine Verpflichtung.<sup>4</sup> Die Kinder hatten auch das Recht auf einen Teil des Vermögens, was anderswo nicht der Fall war.<sup>5</sup> Wenn ein Junge durch Heirat Mitglied der Grossfamilie geworden ist, dann ist er ein gleichberechtigter Mitglied, wie es auch in dieser Familie der Fall war, wo er auch den Familiennamen der Grossfamilie übernommen hat. Nur in dem Falle, wenn ein Knecht die Tochter des Hausherrn heiratet, wird er in die Grossfamilie aufgenommen. Sonst bleibt der Knecht immer nur Knecht und lebt auf dem Meierhof. Wenn er im Haus im Dorf lebt, dann schläft er im Stall, wo ihm ein Hängebett aufgestellt wird. Sein Jahreslohn betrug etwa 35 Forint.<sup>6</sup>

### **FUNKTIONEN DER EINZELNEN MITGLIEDER UND DEREN BEZIEHUNGEN**

Der Haupt, der Hausherr (*gazda*) der Grossfamilie war hauptsächlich der Vater und seine Rolle hatte er lebenslang. Nach dessen Tode wurde der Hausherr sein ältester Bruder. Die Frau hatte diesen Dienst nicht. In dieser Grossfamilie war der Hausherr ANDRA, Bruder von Augustin. Er war auch der Dorfälteste (Schultheiss) und eine sehr angesehene Person im Dorf. Sein Pflicht war, die gemeinsamen Arbeiten im Dorf zu inspizieren, bei den Teilungen in den Grossfamilien zu vermitteln, wenn die Mitglieder nicht zur Einigung kommen konnten. Er war ein geselliger Typ und lud gerne seine Freunde zu einem Glas Wein oder Schnaps ein. Da sich das öfters geschah, hatten die Mitglieder Angst um eigenes Vermögen, haben ihn vom Dienst abgesetzt, ihm einen notwendigen Teil gegeben und ihn auf den Meierhof ausserhalb des Dorfes zu leben geschickt. Dort hat er alles was er hatte restlos verteilt. Er hatte keine Kinder. Vor dem Tode wurde er ins Dorf gebracht, wo er in der Grossfamilie gestorben ist. Nach ihm ist sein Bruder AUGUSTIN zum Hausherrn geworden. Die Mitglieder haben seinen Namen verschiedenartig geformt: *ded Gudan, Gušten*; das haben auch ihre Nachkommen noch im Jahre 2002, während der Überprüfung einiger Daten für diesen Text, bestätigt.<sup>7</sup> Sie haben auch von ihren Alten gehört, dass die Grossfamilie einen Mann aus Štitar (bei Županja) wegen der Hilfe bei den Arbeiten aufgenommen hat, besonders für die grossen Frohnarbeiten (*rabota* oder *kuluk* genannt) im Dorf, die jede Familie verrichten sollte, wie z.B. Kanäle ausgraben, die Strasse durch das Dorf zu bauen, den Damm auf dem Fluss Sava zu bauen usw. Es ist nicht klar, handelt es sich nur um den jungen Mann, oder

---

<sup>4</sup> In eigenständigen Familien musste die Frau viel mehr alleine arbeiten, da nicht so viele Mitglieder da waren, mit denen sie die Arbeit teilen könnte.

<sup>5</sup> In eigenständigen Familien konnte der Vater das Vermögen nach eigenem Willen, wem er wollte, hinterlassen.

<sup>6</sup> Ein Herrenhut kostete einen Forint. Es wird erzählt, dass ein Knecht, Marko Neznanović (sein Familienname war unbekannt, so haben ihn die Leute Neznanović=Unbekannter genannt), der als Hirt diente, nach der Heirat einer Witwe Svirac aus dem Hause Rendulić selbst zum Hausherrn geworden ist.

<sup>7</sup> Kata, 80 Jahre alt, lebt heute mit dem Sohn Đuka in Đakovo.

auch um ganze Familie; es wird gedacht, dass der Junge in die Grossfamilie einheiratete und deren Namen und Spitznamen übernommen hat.<sup>8</sup>

Der Hausherr (*gazda*) ist der Haupt der Grossfamilie, er bewahrt und teilt das Geld. In der Regel ist es der Vater und seine Funktion dauert lebenslang. Nach dessen Tod wird der Hausherr sein ältester Bruder, wie das auch in dieser Grossfamilie der Fall war. Die Frau hatte eine solche Funktion nicht. Der Hausherr konnte auch abgesetzt werden, was wir auf dem Beispiel dieser Familie gesehen haben.

Beim Abendessen, wenn alle zusammen sind, bestimmt der Hausherr die Arbeiten für morgen. Am Tisch hatte er immer den ehrenhaften Platz am Kopf des Tisches. Das Geld verteilte er nach eigenem Ermessen, wem er wieviel geben wollte. Wenn er milden Herzes war, fragte er auch, wieviel einer Geld braucht, jedoch mehr insgeheim, damit es zu keinen Streitigkeiten käme.<sup>9</sup>

Wenn der Hausherr vom Feld oder aus dem Dorf nach Hause kommt, eilen die Schwiegertöchter ihm entgegen, um ihm den Flauchmantel entgegenzunehmen, oder die Fussbekleidung auszuziehen oder trocknen zu lassen.

Die Frau des Hausherrn (*gazdarica* genannt) hatte keine speziellen Vollmachten oder keine spezielle Stellung. Sie war der Reihe (*redovanje*) nach mit den Schwiegertöchtern beim Kochen beschäftigt. Das einzige Privilegium war, dass sie nicht aufs Feld zu arbeiten ging. Sie war immer zu Hause, und wenn sie selber nicht der Reihe nach für das Kochen zuständig war, half sie dann der Hauptköchin (*reduša*) dabei.

#### AUFTEILUNG DER ARBEITEN

Die Männer hatten eine ständige Arbeit und wurden nach der Art der Arbeit auch genannt: *kočijaš* † der Wagenlenker, sorgte um Pferde, *volar* † Ochsenhirt sorgte um Ochsen, *svinjar* † Schweinehirt sorgte um Schweine, *govedar* † der Kuhhirt sorgte um Kühe.

Die Frauen hatte ihre Reihe (*redovanje*) in der Arbeit. Alle zwei Tage war eine andere Frau für das Kochen bestimmt. Die Frau war dann die Hauptköchin, und die anderen Frauen halfen ihr dabei, wenn sie nicht auf dem Feld waren. Zur Arbeit aufs Feld gingen auch junge Mütter mit kleinen Kindern und Säuglingen. Die Köchin oder ein

---

<sup>8</sup> In Bezug auf die Frage wird auch der Name Trbuk und fünf Morgen Land als Lohn für die genannte Arbeit erwähnt.

<sup>9</sup> Sie wussten eine Geschichte über einen Hausherrn, der befohlen hat, dass der beste Kalb für das Essen geschlachtet wird. Dem Knecht tat das weh. Der Hausherr sagte ihm, er soll dafür keine Sorge tragen; er soll nur das tun, was ihm befohlen ist. Er als Hausherr hat so befohlen und lädt auch ihn mit allen anderen zum Essen. Eine andere Geschichte erzählt, dass ein Hausherr sehr streng war und teilte beim Tisch das Brot jedem Mitglied in gleichen Teilen. Nach dem Essen gab er auch ein grosses Stück Brot den Hunden. Eine von den jüngeren Schwiegertöchtern hatte auch weiter Hunger und bat den Ehemann, der die Hunde damit fütterte, ihr einen Teil des Brotes zu geben... Wenn ihre Mutter ihr zu Besuch kam, brachte sie neben den anderen Geschenken auch Brot; das Brot hat sie in ihrem Zimmer aufbewahrt und aß immer ein bißchen davon, wenn sie Hunger hatte.

junges Mädchen aus der Grossfamilie brachten das Essen aufs Feld.<sup>10</sup> Junge Mädchen blieben zu Hause und halfen der Köchin oder beschäftigten sich mit einer Handarbeit. Die Hauptköchin (*reduša*) hatte in den Tagen wo sie kochte das Recht für sich die Eier zu nehmen, diese zu verkaufen und das Geld für sich zu behalten. Eine junge Schwiegertochter (*nova mlada* genannt), nach der Heirat in eine Grossfamilie, musste jeden Morgen als erste aufstehen, das Haus sauber machen, das Feuer anzuzünden und das Wasser bringen. Jeden Abend hat sie ihrem Schwiegervater oder seinem Vater, d.h. dem Vater und dem Grossvater ihres Ehemannes, Füsse gewaschen und mit dem Tuch † den sie bei der Heirat mitgebracht hat † getrocknet. Jedem männlichen Mitglied der Grossfamilie musste sie bei der Heirat ein Mundtuch mitbringen. Während des Essens stand sie üblicherweise hinter dem Schwiegervater und passte auf, ob er alles hat, was er braucht.

### **TAGESORDNUNG, MAHLZEITEN**

Die Mitglieder der Grossfamilie standen immer früh auf, wenn der Tag anbricht. Im Sommer war das gegen 3 Uhr, manchmal auch früher, besonders in der Erntezeit. Sie hatten drei Mahlzeiten pro Tag. Das Frühstück nannten sie *ručak*, das Essen zu Mittag war *užina*, und am Abend *večera* † das Abendessen. Morgens wurden eine Suppe von Sauerkrautwasser, eine Suppe mit Mehlschwitz, oder Polenta mit Milch oder Polenta mit Fett zubereitet gegessen. Zu Mittag war immer Gemüse (Zuspeise), sehr oft war es Bohnensuppe zu essen. Zum Abendessen gab es *valjušci* † mit Hand gerissener dünner Teig † zugesetzt waren verrührte Eier auf Fett, oder waren verstreut mit Bröseln oder in einer Suppe. Oft wurde *tarana* (trockener klein aufgeriebener Teig) gekocht im Wasser, durchsieht und in Milch zugegeben gegessen.

In allen Grossfamilien hatte auch das Gebet einen eigenen Platz, in einigen wurde mehr in anderen weniger gebetet. Das gemeinsame Gebet war Pflicht zu grossen Feiertagen wie Weihnachten, Neues Jahr, Drei Könige (Epiphanie) und Ostern.

### **AUFRECHTERHALTUNG DER GROSSFAMILIE**

Die Grossfamilie wurde aufrechterhalten, nach dem Zeugnis deren Nachkommen, vor allem deswegen, weil... *das solcher Brauch war*. So wurde auch das Vermögen zusammengehalten, wurde nicht verschwendet, da nicht die einzelne Person entschied, sondern die ganze Gemeinschaft. Über wichtigere Fragen sollte Zustimmung der Mitglieder erzielt werden. Ackerbestellung und andere Arbeiten war leichter auszuführen, weil die Grossfamilie über genügend Arbeitskräfte verfügte.

---

<sup>10</sup> Die Mädchen arbeiteten nämlich auf dem Feld nicht.

Wenn es doch zu Unstimmigkeiten unter den Mitgliedern kommt, besonders seitens jener Ehepaare mit weniger Kinder, haben die Frauen dann die Aufteilung verlangt. Wie sie oft sagten, wollten sie nicht für andere (fremde) Kinder arbeiten.

#### AUFTEILUNG DER GROSSFAMILIE VON AUGUST SVIRAC

Es wurde nach Mitgliederzahl, nach Seelen, nach Köpfen (*po čeljadi, po dušama, po glavama*) geteilt. Jeder bekam den gleichen Teil vom Land, vom Gebäude, vom Weingarten. An das andere konnten sich die Sprecher nicht erinnern. Die Witwe, die im Haus bleibt, hat den gleichen Teil. Wenn sie wieder heiratet, geht sie dadurch aus der Grossfamilie aus und bekommt nichts, ausgenommen im Falle, das sie ein Kind hat, das sie mit sich nimmt; das Kind bekommt eigenen Teil. Das noch nicht geborene Kind wird nicht gerechnet. Wenn Zwillinge geboren worden sind, bezieht sich der Teil nur auf ein Kind.<sup>11</sup> ĐURA hat sich als erster mit Frau Ruža (es wird vorausgesetzt um das Jahr 1870) geteilt, da der Vater von Ruža aus der Grossfamilie MALOŠEVAC seinen Teil nehmen und ihn seiner Tochter geben und mit ihr bis zum Tode bleiben wollte. Von der Scheune, die er bekommen hat, hat er auf dem Grundstück der Grossfamilie ein hölzernes Haus (Nr. 131), und später ein Ziegelhaus gebaut. In der Zwischenzeit ist Ruža verstorben, deren Vater Marko ist es nicht gelungen, den eigenen Teil aus der Grossfamilie (*Maloševac zadruga*) zu bekommen. Đura heiratete das zweite Mal aus dem benachbarten Dorf Mikanovci. Als er auch das zwei mal Witwer geworden ist, heiratete er das dritte mal aus dem dritten Dorf Mrzović eine Ungarin, Kristina. Sie hatten einen Sohn MARKO, und der hatte später nur einen Sohn MARKO, der 1979 bei der Fahrt auf dem Fahrrad im Dorf ums Leben kam. Dessen Sohn IVAN ist in Zagreb ums Leben gekommen, sein Sohn ĐUKA lebt heute in Đakovo und hat zwei Söhne. Aus der Grossfamilie bekam ĐURA 4 Morgen Land, 400 Klafter Weingarten und eine hölzerne Scheune. MATO mit seiner Frau Tereza hat sich im Jahre 1905 geteilt und ist auf den Meierhof zu leben gegangen, in die Hütte † *koleba* genannt. Später haben sie das Holzbaumaterial von der Hütte auf die andere Seite der Strasse gebracht und auf der Haus-Nr. 216 ein Haus gebaut. Das Haus war mit Tonerde verputzt und weiss bemalt, mit der engeren Seite zu Strasse gewandt. Es hatte zwei Fenster und einen Säulengang von der Hofseite der ganzen Länge nach. Aus der Grossfamilie bekamen sie ausser Gebäuden auf dem Meierhof auch 11 Morgen Land und 400 Klafter Weingarten.<sup>12</sup> ILIJA, der Sohn von Tomo ging aus der Grossfamilie aus und heiratete bei seiner Frau in

---

<sup>11</sup> Es geschah nämlich, dass ein Kind von den Zwillingen starb, und damit wurde gerechnet. Das bezeugt auch das Beispiele von Blaž, der Zwillinge namens Damjan und Kuzma hatte. Damjan setzt die Familiengeschichte fort, und Kuzma wird überhaupt nicht erwähnt, in der Erinnerung als auch in den schriftlichen Matrikeln nicht.

<sup>12</sup> Der Enkel von Mato, Mato hatte aus der ersten Ehe drei Tochter — die eine nach der anderen im Adoleszenzalter gestorben sind † am Ende starb auch die Mutter. Die Mutter, Mara, war aus der Grossfamilie von Damjan Svirac, die Enkelin dessen Bruders Grga. Deren erste Tochter Maca war für den obengenannten Marko, den Enkel von Đura, geheiratet. Als sie gestorben ist, heiratete Marko das zweite Mal die Kata aus der Grossfamilie von August Svirac.



Dorf Prkovci ein. Als Abfertigung bekam er eine Kuh, Pferde, 200 Klafter Land und etwas Schweine und ist aus der Liste der Mitglieder der Grossfamilie gestrichen worden. ADAM, der Sohn von Antun und seine Frau Eva hatten nur ein Kind, während Bruder Andra drei Kinder hatte. Deswegen hat sich Adam im Jahre 1923 von der Grossfamilie geteilt und ging in das Haus einer Familie zu leben, der sie früher schon den lebenslänglichen Unterhalt angeboten haben. Aus demselben Grund hat sich aus der Grossfamilie von Damjan Svirac Haus-Nr. 95, STJEPAN, der Marica Žufić heiratete, im Jahre 1901. geteilt. In derselben Grossfamilie hat sich das im Jahre 1932 wiederholt, als sich MARKO, der Sohn von Mato mit seiner Frau Stana und der einzigen Tochter Manda geteilt hat, da sein Bruder Antun ein drittes Kind erwartet hat.

Die Teilung geschah mündlich, einvernehmlich. Im Falle, dass die Einigung nicht erzielt werden konnte, wurde nur nach männlichen Köpfen geteilt. Nach der Erinnerung der ehemaligen Mitglieder musste jemand, um eine Grossfamilie gründen zu können, wenigstens 8 Morgen Land haben. Die Grossfamilien, die bis 20 Morgen Land hatten, wurden zu den kleineren Grossfamilien gezählt; diejenigen, die mehr davon hatten, wurden grosse Grossfamilien genant. Es ist daraus ersichtlich, dass die Grossfamilie von August Svirac eine grosse war, während z.B die Grossfamilie von Damjan Svirac, die eigentlich einmal ein Teil derselben Grossfamilie war, eine kleinere war. Diese Tatsache wird durch Daten bekräftigt, die aus dem einzigen aufbewahrten schriftlichen Dokument der letzten Teilung hervorgehen. Die Abschrift des Originals wird im Ganzen dargestellt.

Die Mitglieder der Grossfamilie haben sich zuerst im Jahre 1930 mündlich geteilt, dann haben sie das auch noch bei dem offiziell Beauftragten für die Grossfamilien in Vinkovci dokumentiert.

*Grossfamilien-Beauftragter in Vinkovci*  
*Nr. 162/1932.*

*Vinkovci, am 17. Februar 1932*

*Betreff: Grossfamilie Svirac Haus-Nr. 95*  
*Aus Vođinci, Abfertigung*

#### *ABFERTIGUNGSURKUNDE*

*Hiermit wird bestätigt, dass in der Niederschrift vom 17. Februar 1932*  
*Nr. 162-1932 folgende Übereinkunft enthalten ist:*

*I. Die Grossfamilie Svirac Haus-Nr. 95 aus Vođinci gibt ihrem Mitglied Svirac Marko, seiner Frau Stana und Tochter Manda als Abfertigung sämtliches bewegliches*

Vermögen nach der gegenseitigen Übereinkunft vom 25. September 1931 und von den Gebäuden die Scheune, Ehepaaren-Schlafzimmergebäude und den Schweinestall, und von dem unbeweglichem Eigentum Nr. 100 der Gemeinde Vođinci folgende Partikeln:

838/1 Ackerfeld in Staro Selo, Teil vom Süden, unter der neuen Bezeichnung 838/4

.....800 Klafter

1086 Ackerfeld in Duge Njive, Teil unter der neuen Bezeichnung 1086/2

.....2 Morgen 560 Klafter

1479 Ackerfeld in Poljanice, Teil unter der neuen Bezeichnung 1479/2

.....1 Morgen 270 Klafter

Insgesamt: 4 Morgen 30 Klafter

Dazu 1/3 vom Bevollmächtigtenrecht auf Landgemeinschaft Vođinci, das mit einem Teil in der Teilung ist und von dem in der Teilung der Landgemeinschaft zugeteilt erhält er die Partikel 1229/28 Weideplatz in Liščak (korrekter Lisičak, Anm. des Autors), den Teil unter der neuen Bezeichnung 1229/28/2, 954 Klafter, wobei der Grossfamilie 2644/139 Weideplatz auf Blato mit 1 Morgen 416 Klafter bleibt.

Ausserdem bekommt er als Abfertigung 4.000 Dinar in Bargeld, bis das nicht ausgezahlt wird, gehört ihm das Nutzungsrecht auf die Partikel 2664/139 Weideplatz auf Blato mit 1 Morgen 416 Klafter.

II. Svirac Marko erhält in I. angeführte Abfertigung und verzichtet auf jegliches weitere Recht auf das Eigentum dieser Grossfamilie, sowohl für sich als auch für seine Familie.

III. Die Grossfamilie Svirac Haus-Nr. 95 aus Vođinci gibt als Abfertigung ihrem Mitglied Svirac Mato und seiner Frau Luca als Abfertigung:

2. Das Recht sich zu bedienen bzw. das Recht auf lebenslange Nutzung des Zimmers zur Strasse und der Küche im Haus Nr. 95 sowie das Recht auf lebenslange Mit-Nutzung des Hofes und des Gartens nach persönlichem Bedarf auf der Partikel Nr. 195 und 196.

3. Das Recht auf jährliche Abgaben bis zum Tode von 8 Meter (800 Kilogramm) reines Getreide, 8 Meter Maiskolben, 2 Meter Kartoffeln, 50 kg Bohne, 10 kg Mohn, 20 kg Zwiebeln, 50 Kopf Kraut, Mastschwein von 120 kg lebendig gewogen, Brennholz, Bekleidung und Fussbekleidung nach persönlichem Bedarf und am Ende Pflege in der Krankheit und Ohnmacht und Begrabung nach dem Tode.

*IV. Svirac Mato empfängt in III. angeführte Abfertigung und verzichtet auf jegliches weitere Recht auf Eigentum dieser Grossfamilie, sowohl für sich aber auch für seine Frau Luca, wobei die Abfertigung unter III. unverändert bleibt, ohne Rücksicht darauf ob beide Abgefertigten leben oder nur einer.*

*Ebenso wird bestätigt, dass alle Bedingungen des Paragraphs 2. des Gesetzes vom 20. April 1902. über Änderung bzw. Ergänzung einiger Sätze des Gesetzes vom 9. Mai 1839 über Grossfamilien erfüllt sind.*

*Aufgrund dieser Übereinkunft wird die Abschrift der unter I. aus Nr. 100 p.O. Gemeinde Vođinci angeführten Partikeln mit dem Namen der Grossfamilie Svirac Haus-Nr. 95 aus Vođinci festgelegt sowie das Eintragen derselben Immobilien auf Svirac Marko aus Vođinci als alleinigen selbstständigen Eigentümer, weiterhin wird die Eintragung auf übrige Immobilien der Grossfamilie Svirac Haus-Nr. 95 aus Vođinci festgelegt, eingeschrieben in der Einlage Nr. 100 der Gemeinde Vođinci, das lebenslange Nutzungsrecht bzw. lebenslange jährliche Abgaben, wie unter Punkt III. 1 und 2 dieser Abfertigungsurkunde und der Urkunde zu Gunsten von Svirac Mato und Svirac Luca Haus-Nr. 95 aus Vođinci angeführt ist.*

*Darüber werden benachrichtigt :*

- 1. Bezirksgericht als Grundbuchgericht Vinkovci*
- 2. Behörden der Gemeinde Vođinci*
- 3. Svirac Mato Haus-Nr. 95 aus Vođinci*
- 4. Svirac Antun Haus-Nr. 95 aus Vođinci*
- 5. Svirac Marko aus Vođinci*
- 6. I.-stufige Kommissions-Kommission Vukovar*  
*Grossfamilien-Beauftragter*

*Stempel*

---

**Mehrfamilie SVIRAC AUGUST, Nr. 29**

1.

Blaž (1818) ~ Uršula

Durđa (1836- ?)

Josip (1838- ?)

Veronika (1841- ?)

Đura (1845- ?)

Mato (1843-1916) ~ Tereza (1850-1929)

Joza (1880- ?) ~ Luca Jurković (1879- ?)

Ceca (1900- ?)

Mato (1899-1980) ~ 1. Marica Svirac (1898-1946)

~ 2. Maca Tutunović

(1) Maca (1919-1938)

2. Eva (1925-1940)

3. Katica (1928-1948)

2.

Luka (?) ~ Katarina Ižaković

Marko (1805- ?) ~ Magdalena Novalić (?)

Andra (1826- ?) ohne Kinde

Agneza (1833- ?)

**August** (1835- ?) ~ Marija (?)

Toma (1854-?) ~ Janja ( ? )

Ilija

Eva

Mara

Antun (1872-1854) ~ Kata Tutunović (1874-1944)

Andra (1893-1979) ~ Marica Božić (1894-1975)

Janja (1914-2001)  
Kata + Ana (1922)  
Eva (1933)  
Ilija (1935) ~ Katica

Ivica (1964)  
Đuka (1967) ~ Katica

Đura (1838- ?) ~ 1. Ruža Maloševac  
~ 2. Marija Stević  
~ 3. Kristina (1852- ?)  
(3) Marko (1877-1953) ~ Kata Maloševac (1878-1937)

Marko (1917-1979) ~ 1. Maca Svirac (1919-1938)  
~ 2. Kata Svirac  
(2) Ivan (1941-1952)  
(2) Marica (1948)  
(2) Đuka (1943) ~ Marica Gogoljak (1947)

Ivan (1970)  
Hrvoje (1972)

3.  
Blaž ~ 2. Ceca r. Ivić

2. Josip  
3. ?

### **Mehrfamilie SVIRAC DAMJAN, Nr. 95**

(1) **Damjan + Kuzma** (1848- ?)  
Damjan ~ 1. (?)  
~ 2. Ana Kelinac (1852-1930)  
(2) Đurđa

(2) Manda (1892-1921)

(2) Eva (1884-1956)

(2) Antun (?) ~ Karolina Jergović

(2) Mato (1879-1962) ~ Luca Nedeljković (1879-1964)

Janja (1898-1989)

Marko (1903-1942) ~ Stana Novalić (1905-1989)

Manda (1924-2002)

Antun (1901-1992) ~ Anica Jemrić (1911-1994)

Eva (1928-1928)

Liza (1931, tod geb.)

Mato (1929) ~ Kata Šimić (1933)

Manda (1946)

(2) Grga (?) ~ Jozija (?)

Stjepan (1879-1951) ~ Marica Čufić (1879-1974)

Mara (1898-1946) — heir. Svirac

Eva (1908- ?)

Martin (1906-1952) ~ Kata Čolaković (1907- 1983)

Anica (1928-1932)

Roka (1931-1931)

Ana (1933-2001)

Josip (1939-1939)

Stjepan (1936) ~ Eva Šimić (1941)

Antun (1944-2002) ~ Ljubica Molnar

Die Zwilinge waren:

1762. Petar + Ana < Marko ~ Klara

1777. Kuzma + Simon < Marko ~ Klara (nachprüfen Mara)

1782. Antun + Uršula < Ivan ~ Terezija

1787. Marko + Sofija < Ivan Terezija

1836. Luka + Katarina < Jakob ~ Andrijana

1848. Kuzma + Damjan < Blaž ~ Ceca r. Ivić

1922. Kata + Ana < Andrija ~ Marica

Die Grossfamilie bei den Kroaten stellt ein bedeutendes Kapitel in der Traditionskultur dar. Neben den verschiedenen Forschungszugängen und Interpretationen stimmt ein Grossteil der Forscher darin überein, dass die Form von Grossfamiliengemeinschaft relativ schnell aus den kroatischen Räumen verschwunden ist und als Lebensform schon um den I. Weltkrieg zu dominieren aufgehört hat. Dieser Prozess des Verschwindens der Lebensform kann aber bis zu den 60-er Jahren des 20. Jh. verfolgt werden.

Noch ein wichtiger Beitrag dieser Arbeit bezieht sich auf die noch immer ungenügend erforschte Tatsache † nämlich die Endogamie innerhalb von Grossfamilien in katholischen Regionen. Ähnliche Beispiele gab es besonders in den Grossfamilien in Pokuplje † einer Region entlang des Flusses Kupa (1992:49). Deswegen wird diese Arbeit eine Quelle der Angaben für die Wissenschaftler sein, welche die Kulturgeschichte der kroatischen Regionen untersuchen; ich darf aber hoffen, dass die Arbeit auch für ein breites Lesepublikum interessant sein wird, das ein besonderes Interesse für kulturelles Erbe und das Segment der Traditionskultur zeigt.

Übersetzung Mato Balić

#### ZITIERTE LITERATUR

1960., 1992. *Seljačka obiteljska zadruga, Izvorna građa za 19. i 20. st.* B.1, B. 2 (13 Beispiele der Mehrfamiliengemeinschaft, Ethnologische Institut in Zagreb).

**GAVAZZI**, Milovan (1964): Zusammenfassung: Die Kultur Südosteuropas, ihre Geschichte und ihre Ausdrucksformen, *Südosteuropaschriften* VI: 74-75.

**GAVAZZI**, Milovan (1978): Sudbina obiteljskih zadruga jugoistočne Europe (Schicksal der Mehrfamilien in Südosteuropa). *Vrela i sudbine narodnih tradicija*, 80-93.

**GAVAZZI**, Milovan (1979): Die Erforschung der Mehrfamilien Südosteuropas in letzten Dezennien, *Südosteuropa und Südosteuropa-Forschung*, Hamburg, 133-146.

**GAVAZZI**, Milovan (1980): Die Mehrfamilien der europäischen Völker, *Ethnologia Europaea* 11:158-190.

**SVIRAC**, Manda (1993): Predgovor (Vorwort), *Obiteljska zadruga Šantek iz Rudeša u Zagrebu* (Mehrfamiliengemeinschaft Šantek aus Rudeš in Zagreb), 7-9.

#### ZADRUŽNA OBITELJ U HRVATSKOJ

##### Sažetak

Zadružna obitelji (ili zadruga) u Hrvatskoj je najčešća među seljacima, premda su takve obiteljske zajednice postojale i među građanima i plemićima. Danas ljudi više ne žive u zadružnim obiteljima. Ovaj tekst, nastao kao rezultat autoričina terenskog

istraživanja iz godine 1980., želi podastrijeti određene temeljne podatke o oblicima gospodarstva u hrvatskim zadružnim obiteljima, s posebnim naglaskom na funkciju pojedinca te na zajedničku i privatnu imovinu. Nešto je podrobnije predstavljena zadruga Augusta Svirca iz Vođinaca kraj Vinkovaca.

Ključne riječi: obiteljske zadruge / Hrvatska